

Der Große Krieg im Kleinformat

Graphik- und Medaillenkunst zum Ersten Weltkrieg



ERNST BARLACH
STIFTUNG

gemeinsam
mit
LETTER
Stiftung
KÖLN

13. Oktober 2018 bis 24. März 2019

Öffnungszeiten

April bis Oktober: 10:00-17:00 Uhr

November bis März: 11:00-16:00 Uhr

montags geschlossen

Juli und August täglich geöffnet

Eintrittspreise:

Atelierhaus, Ausstellungsforum-Graphikkabinett:

Erwachsene: 6,00 Euro / 9,50 Euro*

Ermäßigter Eintrittspreis: 4,00 Euro / 6,50 Euro*

(Schüler, Auszubildende, Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitssuchende mit Nachweis)

Familienkarte: 15,00 Euro (Eltern mit Kindern bis zu 16 Jahren)

Schülergruppen ab 10 Personen: Pro Person 1,00 Euro

Gruppe ab 10 Personen: Pro Person 4,00 Euro

* in Kombination mit Gertrudenkapelle

Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 17. Oktober 2018, 14:30 Uhr

Dr. Volker Probst, Leiter der Ernst Barlach Museen Güstrow

Vortrag Ernst Barlach und der Erste Weltkrieg

Donnerstag, 24. Januar 2019, 18:30 Uhr

Dr. Volker Probst, Leiter der Ernst Barlach Museen Güstrow

Publikation

Zur Ausstellung erschien ein Buch gleichen Titels von Bernd Ernsting:

208 Seiten, über 600 farbige Abbildungen,

fester Einband mit Metallprägung nach Ludwig Gies;

Köln, LETTER Stiftung 2015 (LETTER Schriften Bd. 20)

Sonderpreis 28,00 € nur an der Museumskasse

Ernst Barlach Stiftung

Heidberg 15 • D-18273 Barlachstadt Güstrow

Telefon +49 (0) 3843-8440010 • Fax +49 (0) 3843-8440018

office@barlach-stiftung.de • www.ernst-barlach-stiftung.de

BLAUBUCH – Kulturelle Gedächtnisorte von nationaler Bedeutung

Die Ernst Barlach Stiftung Güstrow wurde in das Blaubuch der Bundesregierung als ein „Kultureller Gedächtnisort mit besonderer nationaler Bedeutung“ aufgenommen.

Zu den „Kulturellen Gedächtnisorten“ gehören zweiundzwanzig Institutionen in den neuen Bundesländern.



Kulturelle
Gedächtnisorte



Der Große Krieg im Kleinformat

Graphik- und Medaillenkunst
zum Ersten Weltkrieg



Paul Adolf Seehaus *Die neuen Mächte* 1915
Melchior Grossek *Kampf* 1923
Ludwig Gies *Kriegssetze* 1914 oder 1915



Güstrow



ERNST BARLACH
STIFTUNG

13. Oktober 2018
bis 24. März 2019



Aus Laden ans Licht

Als „heimliche Künste der Schublade“ waren Graphik- und Medaillenkunst eher als die offiziöse Malerei geeignet, die wirklichen, die schrecklichen Seiten des Ersten Weltkriegs in drastischer Weise zu thematisieren. Denn anders als großformatige Gemälde sind Graphiken, Medaillen und Plaketten jeweils nur durch den Einzelnen intensiv zu betrachten – etwas tendenziell Subversives zeichnet sie aus. Aus dichter Fülle ihrer Ausstellung – dargeboten wie in einem *scrapbook*, einem Klebebilderalbum – mag sich ein jeder Besucher zur näheren Betrachtung wählen, was ihn in Bann schlägt. Die meisten dieser eindringlichen Blätter waren rund hundert Jahre nicht mehr der Öffentlichkeit vor Augen, manche wohl noch niemals.



Krieg der Bilder

Wie in früheren Kriegen wurde auch im Ersten Weltkrieg nicht zuletzt mit Worten und Bildern gestritten. Plakette und Medaille sind traditionell ein Medium politischer Propaganda und der Kommentierung von Ereignissen. Kaum einer hielt sich dieser Aufgabe ferner als Ludwig Gies, später Schöpfer des *Bundesadlers* im Bonner und Berliner Parlament: Seine Werke übersetzen das aktuelle Geschehen oftmals ins Überzeitliche und sind zumeist mehr von menschlicher Anteilnahme als forschendem Patriotismus bestimmt.

Richard Seewald **Flug über Paris** 1914

Skepsis statt Propaganda

Neben das ebenso traditionelle illustrierte Flugblatt vergangener Jahrhunderte trat seit 1914 die Künstlergraphik als Bildbegleiter des Krieges. Zwar spiegeln manche Blätter offizielle Propaganda wider oder dienten dieser gar, doch wurden nicht wenige durch die seinerzeitige Zensur mißbilligt. Auf jene höchst individuellen Interpretationen konzentriert sich die nach Themen geordnete Auswahl von gut 300 Werken der 137 Graphiker: Im motivisch-thematischen Spannungsfeld zwischen trügerischer Idylle, schonungslos-brutaler Realitätskolportage und sinnsuchender Deutung kollidiert Patriotismus mit Skeptizismus, trifft Militarismus auf wachsenden Pazifismus.



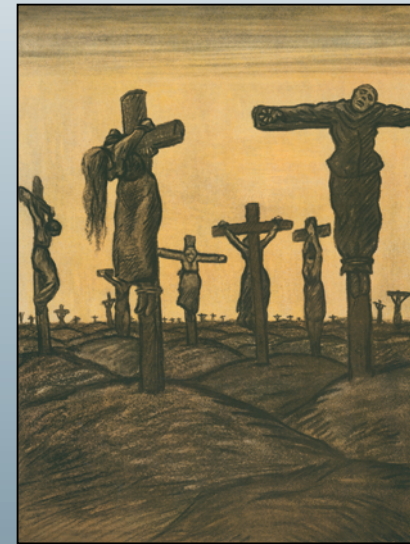
Ludwig Gies **Kriegsgericht** 1915



Aus Euphorie zur Depression

Eingangs des Krieges teilten die meisten Künstler die allgemeine Begeisterung, doch mit steigender Desillusionierung und Kriegsmüdigkeit mehrten sich kritische Bildbeiträge: Sie gaben bald Zeugnis einer persönlichen Betroffenheit zwischen bitterer Enttäuschung, fassungsloser Verzweiflung und zorniger Anklage – eine Welt und ein Weltbild brachen bis 1918 zusammen.

Erich Erler **Sturm** 1915



Kunst aus Mappen

Die Blätter aus dem Besitz von LETTER Stiftung stammen teils aus regelmäßig erschienenen Künstlerflugblättern, teils aus Gemeinschaftsmappen mehrerer Künstler, doch überwiegend aus jenen Zyklen, die einzelne Graphiker zum Krieg schufen. Geläufige Namen wie Otto Dix oder Max Beckmann wird man hier nicht finden,

hingegen die kaum minder eindrucksvollen Äußerungen ihrer vielfalls vergessenen Kollegen.

Die weitaus meisten graphischen Zyklen entstanden in Deutschland; daneben sind Beispiele aus anderen Ländern zu sehen. Manche der Künstler suchten ihr erlittenes Kriegstrauma erst ab 1919 in Blattfolgen zu bewältigen – im Schützengraben hatten sie eben nicht druckgraphisch arbeiten können. Besonders im deutschsprachigen Raum reflektierten sie überlieferte Motivwelten wie den Totentanz und bedienten sich der Allegorie. In Entsprechung zur gesteigerten inhaltlichen Anteilnahme und emotionalen Erschütterung prägten vielfach expressionistische Stilmittel die künstlerische Ausdrucksweise.

Museumssammlung

Der von der Ernst Barlach Stiftung in Güstrow bewahrte umfangreiche Nachlaß des Bildhauers Ernst Barlach (1870-1938) belegt mit bedeutenden Werken auch die Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Ersten Weltkrieg und seinen Folgen. Nach anfänglicher Kriegsbegeisterung wandelte sich Barlach zum entschiedenen Gegner von Krieg und Gewalt. Die Ausstellung erweitert den Blick auf dieses Phänomen durch das Medium des Kleinreliefs bei Ludwig Gies (1887-1966) und Werke anderer zeitgenössischer Bildhauer sowie Künstlergraphik und Künstlerflugblätter. Letztere dienten auch als ein Propagandamittel, das kurzfristig auf Ereignisse reagieren konnte. Aus Sicht bildender Künstler wird der Erste Weltkrieg in thematischen Gruppen als epochales Weltgeschehen ins Bild gesetzt.

© 2018 VG Bild-Kunst, Bonn, für Ludwig Gies
© 2018 Fondazione Richard e Uli Seewald, Ascona, für Richard Seewald
© 2018 Gudrun Erler (Enkelin des Künstlers), Hamburg, für Erich Erler
© 2018 Peter Krain, Lübeck, für Willibald Krain